

Forum Voneinander lernen

Leitung: Andreas Weiss

TeilnehmerInnen:

1	Oliver	Felipe-Armas	Tirol
2	Christiane	Fischer	Wien
3	Katrin	Gsöttenbauer	Burgenland
4	Eva	Haiden	Niederösterreich
5	Friedrich	Hecher	Niederösterreich
6	Gerhard	Hofer	Oberösterreich
7	Johannes	Hofmann	Wien
8	Michael	Nußdorfer	Salzburg
9	Erich	Ott	Niederösterreich
10	Norbert	Sailer	Tirol
11	Anton	Sauprügl	Niederösterreich
12	Martina	Schneider	Wien
13	Hans Peter	Stifter	Südtirol
14	Anton	Straka	Niederösterreich
15	Norbert	Suchy	Niederösterreich
16	Adalbert	Wieder	Burgenland
17	Franziska	Zöberl	Niederösterreich

Grundlage des Forums:

Handout „Voneinander lernen“ von Andreas Weiss.

Dies ist ein Arbeitspapier, das Andreas Weiss für seine zukünftige Arbeit als Bereichsleiter für Lehrerentwicklung im Musikschulmanagement Niederösterreich erstellt hatte.

Anmerkung: Alle darin vorkommenden Punkte sind eine Auflistung von Möglichkeiten. Politische Entscheidungen, die es benötigen würde, um einzelne Punkte umzusetzen, sind noch nicht gefällt, bzw. wurden bei den entsprechenden Stellen auch noch nicht erörtert.

Die jeweiligen Teilbereiche des Handouts wurden referiert, diskutiert und durch Varianten der verschiedenen Bundesländer ergänzt.

Hospitationsmodelle:

In **Salzburg** wird ein Modell bereits durchgeführt.

In **Oberösterreich** wird es ebenfalls angedacht und wahrscheinlich in das bestehende Fortbildungssystem integriert. D. h., die LehrerInnen haben die Möglichkeit, aus der ihnen zustehenden Jahresstundenzeit für Fortbildungen einen Tag für Hospitation zu nutzen. Für diesen

Tag wird es wahrscheinlich, wie sonst auch üblich, eine Unterrichtsbefreiung geben, jedoch werden Fahrtkosten nicht vergütet.

Bemerkt wurde, dass die dritte Variante (kollegiale Hospitation) schwer zu organisieren sein dürfte und vom Lehrer die Fähigkeiten eines professionellen Beraters verlange. Eine Einschulung in dieses Modell sei von Nöten.

Methodensammlung:

Das Modell wurde als praktikabel, aber schwer durchführbar eingestuft. Zu bedenken wurde gegeben, dass es zu Problemen mit Urheberrechten kommen könnte. Eine Klärung der Sachlage ist von Nöten.

Best-Practice-Sammlungen (Brainstorming Workshops, Learn from the best, Interne kollegiale Fortbildung) und **Mentoring**:

Auch diese Vorschläge wurden positiv diskutiert, außer Pilotprojekten von Andreas Weiss gibt es aber noch keine praktischen Entsprechungen in den Bundesländern.

Kollegiale Beratung (Intervision)

Dazu gab es je einen Erfahrungsbericht einer niederösterreichischen Leiterin und eines oberösterreichischen Leiters. In Oberösterreich nutzt man die Masterarbeit von Eva Pitscheneder (Thema: Intervision) als Grundlage für regelmäßige Intervisionen. Die Intervision wurde als sehr gewinnbringend geschildert. Der Ablauf und die Organisation orientieren sich genau an dem von Frau Pitscheneder exzerpierten Empfehlungen aus der Fachliteratur:

- 1x im Monat
- 5-6 Personen
- Es gibt einen „Gastgeber, einen Gesprächs- und einen Schriftführer“
- Ein Problem wird genannt und durch klärende Fragen genauer umrahmt.
- Ein Reflecting Team sucht in hypothetischer Form nach Lösungen.
- Der Problemgeber sucht sich die für ihn praktikabelsten Lösungen aus.

Strukturierte Fortbildung und Bildungspass

Dieser Punkt wurde kontroversiell diskutiert.

Die Frage stand im Raum, wie man MusikschullehrerInnen dazu motivieren kann, Fortbildungen (allgemeine und zu den Themen „Voneinander lernen“) zu besuchen.

Der Vorschlag von Andreas Weiss, Lohnzuschläge für absolvierte Fortbildungen auszuführen, erhielt eine wesentliche Kritik. Förderungen für Musikschulen und Fortbildungswille könnten in Bezug gesetzt werden.

VertreterInnen aus Burgenland stellten daraufhin das Modell vor, dass eine Lehrperson in Burgenland jährlich zu 15 Stunden Fortbildung verpflichtet ist.

In Oberösterreich ist man hingegen von der Freiwilligkeit, Fortbildungen zu besuchen, überzeugt. Ein Tiroler Leiter meinte, grundsätzlich sei er überzeugt davon, dass die meisten LehrerInnen ihre Arbeit gut machen, daher hielte er jede Kontrolle über den Besuch von Fortbildungen für unnötig.

Handout Andreas Weiss

„Voneinander lernen“ – Konzept Stand Jänner 2015

„Voneinander lernen“

Allgemein:

Zweites Standbein in der Fortbildung durch Erweiterung des Fortbildungsbegriffs:

- **nicht nur Experteninputs**, sondern **Praktiker-Ressourcen** nutzen

Deshalb:

- **Vernetzung forcieren** (Hospitationen, Methodenpools, Mentoring bei Neueinsteigern, evtl. Fachgruppentreffen in den Status von ARGE-Treffen heben, Vergleich: Pflichtschulen, OöLMW)
- Die **Kompetenz** für den **kollegialen Austausch**, die für die oben angeführte Vernetzung von Nöten ist, kann/soll in musikschulinternen Workshops erworben werden (Stichwort: Feedbackgespräche, Supervision light)

Im Detail:

- **Hospitationsmodelle (Lernpartnerschaften)**

2er Gruppen (Unterrichtsausfall: 1 Tag)

- **Unterrichtsbesuch mit Vorbesprechung** (auch fächerübergreifend möglich)
 - Präsentation des eigenen Unterrichts
„So unterrichte ich!“ (Curriculum, Ziele, Prämissen/no goes...)
 - Beobachten mit Kompetenzkatalog
 - Reflexion und Feedback (auf Wunsch)
 - Fazit: Das habe ich gelernt, das nehme ich mir mit.
- **„Teamteaching“ mit Vorbesprechung** (nur mit Kollegen des eigenen Fachs möglich)
 - Präsentation des eigenen Unterrichts
„So unterrichte ich!“ (Curriculum, Ziele, Prämissen/no goes...)
 - Gemeinsames Unterrichten und spontane Fragestellungen:
 - Wieso hast du das jetzt so gemacht?
 - Wie erklärst du dieses Gebiet?

- Was hältst du von meiner Methode...?
 - Reflexion und Feedback (auf Wunsch)
 - Fazit: Das habe ich gelernt, das nehme ich mir mit.
- 2 - 3er Gruppen (Unterrichtsausfall: 1-2 x 2 Stunden)
- **Kollegiale Hospitation** (fächerübergreifend möglich)
 - Präsentation des eigenen Unterrichts
„So unterrichte ich!“ (Curriculum, Ziele, Prämissen/no goes...)
 - Kollegiale Hospitation mit selbst gewählten Beobachtungsschwerpunkt des Gastgebers (Entdecken von Unbewusstem möglich)
 - Genau strukturiertes Reflexions- und Feedbackgespräch
 - Fazit: Das habe ich gelernt, das nehme ich mir mit.

- **Methodensammlungen (Dropbox- System):**

In „**Brainstorming-Workshops**“ (von Fachgruppenleiter bzw. bezahlten engagierten MS-Kollegen abgehalten) werden Methodenpools für die jeweilige Instrumentengruppe (z.B.: Saxophon) oder für einen Bereich (z.B.: Improvisation) erstellt und aufgezeichnet.

Fragen an die Teilnehmer:

- Ist das realistisch, (wie) kann man das verwirklichen?

(Bereits stattgefunden: Pilotprojekt mit oberösterreichischen MusikschullehrerInnen; 2 Vormittage zu je 4 Stunden)

- **Best Practice Sammlungen:**

- **Symposien light bei Fachthemen:**
„NÖ Brainstorming“ mittels selbstorganisierten Workshops. Z.B.: Best of Impro...
- **Learn from the best:**
Wer macht was, wie, in welchem Umfeld am besten? (Erfolgsrezept bei „Wettbewerbs-Talente-Lehrern“)
- **Interne Fortbildung**
In den Musikschulen werden spezielle Fähigkeiten der unterrichtenden Lehrer gesammelt und in internen Workshops angeboten.

Pilotprojekt: In meiner Schule (MS Haidershofen) wurden zu folgenden Themen interne Fortbildungen angeboten und durchgeführt:

- Bühnentechnik
- Finale Notenschreibprogramm
- Improvisation „Von HLS zur Bühnenreife“
- Die verschiedenen Atemtypen
- Qi Gong für Musikschullehrer

• **Mentoring (Begleitlehrer) bzw. Einstiegsseminare für Neueinsteiger**

- Begleiten von Neueinsteiger durch fachlich ausgebildete Lehrer (ähnlich dem Probejahr bei Pflichtschulen)

Pilotprojekt: Meine Vertretung in meiner Musikschule

• **Supervision light oder kollegiale Beratung**

Mittels eines genau festgelegten Ablaufs können wichtige Fragen von Kollegen supervidiert werden.

Und speziell für Niederösterreich:

Um die Lehrer zu all dem zu motivieren – denn die Teilnahme an den oben angeführten Ideen erfordert ein hohes Maß an Engagement – bedarf es einer Strukturierung der Fortbildung und eine Würdigung bei erfolgter Teilnahme.

Z. B.:

• **Strukturierung der Fortbildung + Lehrerpäss**

Fortbildungsreihen mit Anreizen (Idee und Zukunftsmusik ohne bisher erfolgte politische Rückfrage). Beim Besuch aller Module bekommt der jeweilige Lehrer eine zeitlich begrenzte Zulage.

Zu absolvierendes Curriculum:

- 4 Seminare allgemeine Pädagogik, Psychologie (Lernpsychologie, Lernschwächen, -behinderung, systemische Pädagogik, Kommunikation, Entwicklungspsychologie, Selbsterfahrung, alternatives Seminar z.B.: Feldenkrais, Kinästetik)
- 2 Seminare Fachdidaktik
- 1 Teilnahme an einem „Brainstorming Workshop“
- 1 Teilnahme Fachgruppentreffen

Musikschulmanagement Niederösterreich, Andreas Weiss, Jänner 2015